

IM AUGE DES STURMS

INTENSIVPFLEGERIN ILKA HÖLSCHER ÜBER IHRE ARBEIT IN DER CORONA-PANDEMIE

KO-OPERIEREN

Die Erfolgsgeschichte des Da Vinci-Roboters am Klinikum Gütersloh

DAS GESUNDHEITSMAGAZIN
DES KLINIKUM GÜTERSLOH

BESSER UND GESÜNDER SCHLAFEN

Die wichtigsten Fakten rund um das Thema Schlaf



Caritas. Weil Pflege menschlich sein muss!

Die Caritas ist einer der größten Anbieter von Pflege- und Betreuungsleistungen im Kreis Gütersloh.

- Häusliche Pflege
- Essen auf Rädern
- Hausnotruf
- Betreuung
- Hausmeisterdienste

- Tagespflegen
- Seniorenwohngemeinschaften
- Seniorenreisen
- Stationäre Pflege

Der Caritasverband für den Kreis Gütersloh unterhält zehn Sozialstationen

– auch in Ihrer Nähe!

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

ach gut zwei Jahren Pandemie haben wir alle einen echten Stresstest bestanden. Wir haben uns durch Online-Konferenzen geklickt, unsere Gäste abgezählt, auf Kino, Restaurant und Fernreisen verzichtet und uns nur noch hinter Masken zugelächelt. Aber dieser Stresstest hat uns auch geschult. Wir haben gelernt, uns auf das Wesentliche zu fokussieren, haben Prozesse überdacht und gestrafft und sind digitaler geworden. Auch hier im Klinikum Gütersloh. Mit Erfolg, bei den aktuellen Rankings von Focus bis FAZ belegt das Klinikum Gütersloh Top-Plätze.

Corona hat insbesondere auf den Intensivstationen viele Krankenhäuser an den Rand der Kapazitätsgrenzen gebracht. Lesen Sie in unserem Magazin, wie Ilka Hölscher, Intensivpflegerin und Führungskraft, die vergangenen Monate auf der Intensivstation erlebt hat und warum sie für eine Atempause dankbar ist.

Wie schön, dass seit einiger Zeit wieder mehr Freiheiten möglich sind. Ob private Verabredungen, Stadtfeste, spannende Vorträge oder Sport, wir haben gelernt, verantwortungsvoll mit der Infektionsgefahr umzugehen und viele kluge Ideen entwickelt, um Dinge möglich zu machen. Das Klinikum Gütersloh versorgt die Bürger der Stadt und des Kreises Gütersloh in nahezu allen Bereichen der Gesundheitsversorgung. Wir haben den Anspruch, auf höchstem medizinischen Standard Krankheiten zu heilen und zu lindern. Deshalb investieren wir kontinuierlich in neue Technologien. Zu unseren wichtigsten Anschaffungen der vergangenen Monate gehört der Da Vinci-OP-Roboter.



Lesen Sie in unserem Magazin, wie die Robotertechnologie mit 3D-Bildgebung und höchster Präzision unsere Operateure unterstützt.

Auch der Hebammenberuf erlebt einen Paradigmenwechsel. Seit diesem Jahr arbeiten auch im Klinikum Gütersloh die ersten Hebammen, die im Hörsaal ihren Beruf erlernen. Erfahren Sie in diesem Heft, warum zwei junge Frauen diesen Weg und diesen Beruf gewählt haben.

Haben Sie letzte Nacht gut geschlafen? In unserer aktuellen Ausgabe erklären wir Ihnen, warum gesunder Schlaf so wichtig ist und was Sie bei Schlafstörungen tun können.

2.6

Viel Freude beim Lesen, herzliche Grüße,

Ihre Maud Beste Geschäftsführerin Klinikum Gütersloh



IMPRESSUM

Herausgeber:

Klinikum Gütersloh gGmbH Geschäftsführerin Maud Beste Reckenberger Straße 19, 33332 Gütersloh Telefon: 05241-83-00, E-Mail: info@klinikum-guetersloh.de

Redaktion:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Ann-Katrin Johannsmann, Anne-Marie Brockmann, Marie Schönknecht, Paula Riegelmann Telefon: 05241 - 83 29109 E-Mail: presse@klinikum-guetersloh.de

Bildnachweise:

Fotografie, Illustration, Bildrechte:
Ann-Katrin Johannsmann, Marie Schönknecht,
Paula Riegelmann, Intuitive, Diogenes Verlag,
Pixabay #kerdkanno (S. 38).
Icons alle Adobe Stock: 290419576 #Happy Art,
189382503, 392665622, 392665656, 395988737,
406502832, 392665689, 123795824, 127674741,
354130255, 141024482 (alle #Artco)

Gestaltungskonzept und Layout:

Flöttmann Verlag

Auflage: 4000 Exemplare

Multimediaausgabe:

www.klinikum-guetersloh.de/magazin

REPORTAGE

KO-OPERIEREN MIT DEM ROBOTER

Die Erfolgsgeschichte des Da Vinci-Roboters am Klinikum Gütersloh

SPRECHSTUNDE

6-7 NEWS AUS MEDIZIN UND THERAPIE IM KLINIKUM GÜTERSLOH

ZEITGESCHICHTE

- **8 160 JAHRE KLINIKUM GÜTERSLOH**
- 10 DAS KLINIKUM IN ZAHLEN

AUGENBLICK

12 AUGE IN AUGE MIT DEM RETTUNGSHUBSCHRAUBER







FEATURE

DIAGNOSE KNOCHENBRUCH

Rund ein Drittel der Patienten jenseits der 65 ist nach einem Knochenbruch eingeschränkt. Das standortübergreifende Alterstraumazentrum versucht das zu verhindern.

KLINIK ABC

41 ALLE INFORMATIONEN AUF EINEN BLICK

GUT GEPFLEGT

IM AUGE DES STURMS

Intensivpflegerin Ilka Hölscher über ihre Arbeit in der Corona-Pandemie

NEU GEBOREN

22 GEBURTSVORBEREITUNG IM HÖRSAAL

ZUKUNFT UND KARRIERE

26 MEHR ALS EIN HAKENHALTER

GESUNDES LEBEN

30 BESSER UND GESÜNDER SCHLAFEN

MEDIZIN UND NATUR

38 KRAFT DER DÜFTE – AROMAPFLEGE

UMFRAGE

40 WAS TUN SIE EIGENTLICH FÜR IHRE GESUNDHEIT?

LESETIPP

43 DIE ENKELIN VON BERNHARD SCHLINK



Flegerische Leitung des Herzkatheterlabors (v.l.): Anke Bertram, Chefarzt Prof. Dr. Fikret Er, Oberarzt Endrik Wolff, leitende Oberärztin Dr. Dilek Yüksel.



Herzschrittmacher im Mini-Format: Ein Ärzteteam des Klinikum Gütersloh implantiert erstmals kleinsten Herzschrittmacher der Welt (vorne).

IM RICHTIGEN TAKT

Klinikum Gütersloh setzt kleinsten Herzschrittmacher der Welt ein.

Die Kardiokapsel Micra ist der kleinste Herzschrittmacher der Welt und besonders für Problem-Patienten eine große Hoffnung. Der Micra-Herzschrittmacher ist nicht größer als eine Vitaminkapsel und damit gut 90 Prozent kleiner als herkömmliche Modelle. Die Herzspezialisten am Klinikum Gütersloh können den neuen Mini-Herzschrittmacher über die Leiste in den Körper einbringen, die Operation hinterlässt keine OP-Narben. Aber das ist noch gar nicht das Wichtigste, erklärt Prof. Dr. Fikret Er, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, Kardiologie, Rhythmologie und Intensivmedizin am Klinikum Gütersloh: "Noch wichtiger ist, dass dieser Herzschrittmacher keine Elektroden zum Herzen, also keine Kabel benötigt, das senkt das Risiko für Komplikationen und Infektionen enorm."

INVESTITION IN DIE GESUNDHEIT

Neuer Zentral-OP und neue operative Intensivstation.

Auf dem Campus des Klinikum Gütersloh entsteht in den kommenden vier Jahren viel Neues. Im Zentrum stehen ein neuer Zentral-OP mit neun OP-Sälen, eine neue operative Intensivstation und eine neue Verwaltung. "Diese Investition ist ein Meilenstein für die Zukunftsfähigkeit des Krankenhauses", so Maud Beste, Geschäftsführerin des Klinikum Gütersloh. "Nicht erst durch die Corona-Pandemie wissen wir, dass die zu geringe Ausstattung mit Intensivbetten ein Eng-

Actificacy | -9

Profiles -9

Astistacy | -9

pass für die Versorgungskapazität im Klinikum und im Kreis Gütersloh ist. Mit der geplanten Investition beheben wir diesen Missstand." Der Kreis Gütersloh hat mit etwa 15 Intensivbetten pro 100.000 Einwohner die niedrigste Versorgung mit Intensivbetten im Regierungsbezirk Detmold. Laut dem Statistischen Bundesamt sind im Durchschnitt deutschlandweit etwa doppelt so viele Intensivbetten verfügbar. Die Bautätigkeiten beginnen im Herbst 2022.



360°- Videoblick in den künftigen OP-Saal, einfach den QR-Code mit dem Handy scannen.



IN GUTEN HÄNDEN

Gefäßzentrum doppelt zertifiziert

Erkrankungen der Arterien und Venen sind ein weit verbreitetes Leiden. Betroffene erhalten im interdisziplinären Gefäßzentrum des Klinikum Gütersloh eine umfassende und qualitativ hochwertige Behandlung. Dies bescheinigt die doppelte Rezertifizierung des Zentrums durch die beiden Fachgesellschaften "Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie" und "Deutsche Röntgengesellschaft".

"Die erneute Zweifachzertifizierung zeigt, dass wir unter den rund 100 Gefäßzentren in Deutschland zu den Besten gehören", freut sich Fahed Kazkaz, Chefarzt der
Klinik für Gefäßchirurgie. Das Gefäßzentrum
am Klinikum Gütersloh ist das einzige im
Kreisgebiet. Es besteht
aus einer Kooperation der Klinik für Gefäßchirurgie mit der Klinik für Radiologie
am Klinikum Gütersloh.

Weitere Partner sind das Wundzentrum, die Diabetologie, die Kardiologie am Klinikum Gütersloh und die Neurologie im Sankt Elisabeth Hospital sowie niedergelassene Ärzte. Ob Standardoperationen bei Krampfadern, aufwändige Ein-



Stolz auf die doppelte Rezertifizierung des interdisziplinären Gefäßzentrums am Klinikum Gütersloh: Prof. Dr. Boris Buerke (v.l.), Chefarzt der Klinik für Radiologie, und Fahed Kazkaz, Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie.

griffe bei Aortenaneurysmen oder die Behandlung von Gefäßschädigungen bei Diabetes – zum Leistungsspektrum des interdisziplinären Gefäßzentrums gehören alle gängigen Gefäßerkrankungen.

DEUTSCHLANDS TOP-MEDIZINER

Focus zeichnet Ärztinnen und Ärzte am Klinikum Gütersloh aus

Das Magazin Focus hat auch in diesem Jahr wieder eine Sonderausgabe zu Deutschlands Top-Medizinern veröffentlicht. Erneut sind Medizinerinnen und Mediziner des Klinikum Gütersloh gelistet. Neu auf der Liste steht Dr. med. Wencke Ruhwedel, Chefärztin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Klinikum Gütersloh. Sie ist gleich in zwei Bereichen ausgezeichnet worden: Bei den gynäkologischen Operationen und bei der Brustkrebsbehandlung. Dr. Wencke Ruhwedel: "Ich freue mich sehr über diese doppelte Auszeichnung, sie ist eine Teamleistung."

Bereits seit vielen Jahren als Top-Mediziner in der Focus-Liste ist Dr. Albrecht Krause-Bergmann aufgeführt. Er wurde bereits zum vierten Mal für seine hervorragenden Leistungen im Bereich der Bauchdeckenstraffung ausgezeichnet. "Ich bin stolz auf die erneute Auszeichnung, sie würdigt das Qualitätsbewusstsein und die Erfahrung, die wir in der plastischen Chirurgie haben", so Dr. Krause-Bergmann. Zu den durch das Magazin "Focus" untersuchten Behandlungen zählt neben der Straffung der Bauchdecke auch die operative Korrektur von Veränderungen der Bauchmuskulatur, beispielsweise durch eine Schwangerschaft oder einen hohen Gewichtsverlust.



↑ Qualität zahlt sich aus: Dr. med. Albrecht Krause-Bergmann, Chefarzt der Plastischen, Ästhetischen und Handchirurgie im Klinikum Gütersloh, und Dr. med. Wencke Ruhwedel, Chefärztin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Klinikum Gütersloh, gehören zur Focus-Liste mit Deutschlands Top-Medizinern.

160 JAHRE KLINIKUM GÜTERSLOH

In den letzten 160 Jahren hat das Klinikum Gütersloh eine große Entwicklung mitgemacht. Vom einstigen Kranken- und Armenhaus, welches sich hauptsächlich mit der Versorgung und Pflege von älteren Menschen beschäftigte, zum heutigen Schwerpunktversorger auf höchstem Niveau. Verfolgen Sie im Zeitstrahl die Geschichte und die zentralen Ereignisse des Klinikum in den letzten 160 Jahren.

Einweihung der neu gebauten und bis heute bestehenden Klinik an der Reckenberger Straße





Gründung der Barth'schen Stiftung, welche mit dem späteren Nachlass Heinrich Barths den Bau des Krankenhauses finanzierte









Inbetriebnahme des "Alten Evangelischen Krankenhauses" an der Berliner Straße (heute steht hier das Hermann-Geibel-Haus)





Entstehung des ersten Operationssaals imKlinikum





Fusion des Evangelischen Krankenhauses im benachbarten Rheda mit dem Städtischen Klinikum Gütersloh



1939

Stadt Gütersloh übernimmt die Trägerschaft



Das Klinikum Gütersloh geht seinen Weg zum Magnetklinikum stetig weiter. Als nächstes werden ein neuer Zentral-OP, eine neue operative Intensivstation sowie eine neue Verwaltung entstehen.



Klinikum wächst weiter durch den Neubau des fünfstöckigen Bettenhauses





Überführung des Städtischen Klinikum Gütersloh in eine gemeinnützige GmbH inklusive Namenswechsel zum heute bekannten "Klinikum Gütersloh"



DAS KLINIKUM IN ZAHLEN



2.600
ambulante Operationen pro Jahr







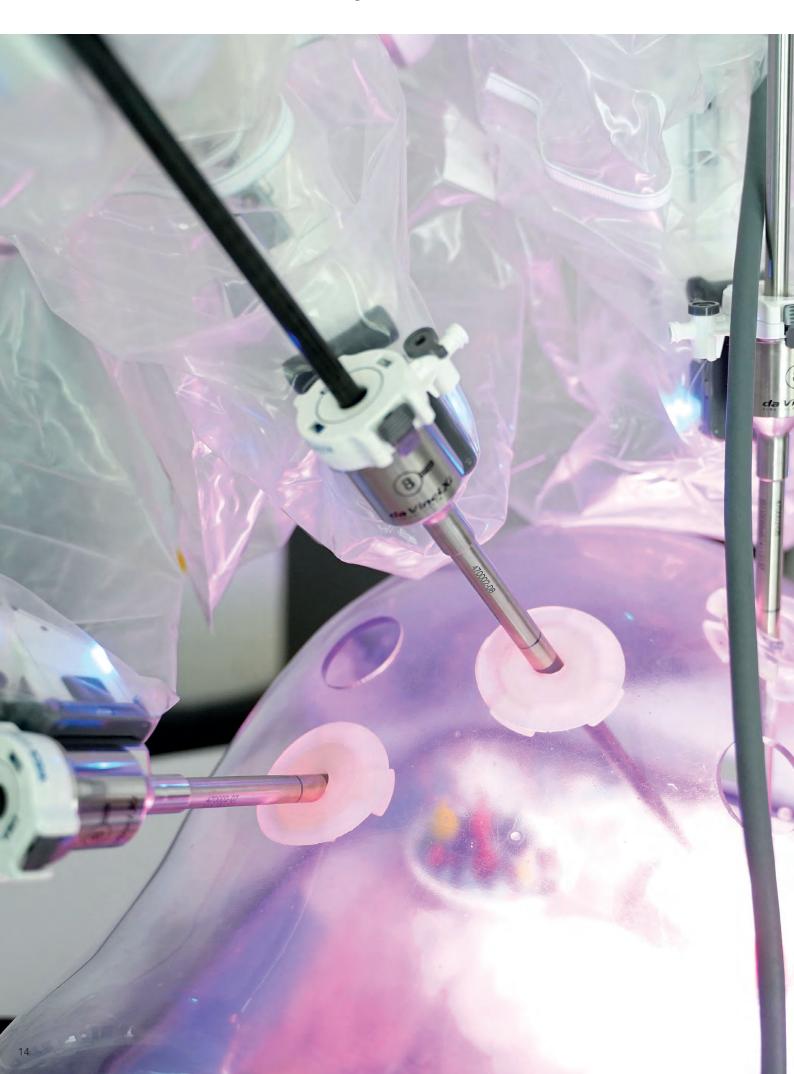






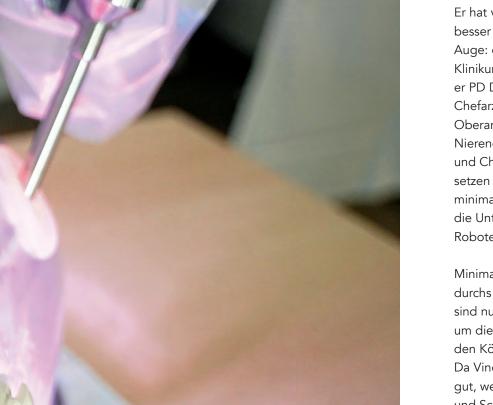






KO-OPERIEREN MIT DEM ROBOTER

Seit der Ankunft des ersten Da Vinci-Roboters am Klinikum Gütersloh im August 2021 ist eine Menge passiert. Inzwischen operieren mit der Urologie, der Viszeralchirurgie und der Gynäkologie drei zentrale Bereiche im Klinikum Gütersloh mit Unterstützung des Da Vinci-Roboters. Hunderte Patienten wurden bereits erfolgreich operiert.



Er hat vier Arme und kann zehnmal besser sehen als ein menschliches Auge: der neue OP-Roboter am Klinikum Gütersloh. Heute unterstützt er PD Dr. med. Marcus Horstmann, Chefarzt der Klinik für Urologie, und Oberarzt Dr. med. Frank Jurke bei einer Nierenoperation. Die Chirurginnen und Chirurgen des Klinikum Gütersloh setzen seit dem Sommer 2021 bei minimalinvasiven Operationen auf die Unterstützung des Da Vinci-Roboters.

Minimalinvasiv bedeutet operieren durchs Schlüsselloch. Das heißt, es sind nur kleine Schnitte erforderlich, um die Operationsinstrumente in den Körper einzuführen. Der neue Da Vinci-Roboter ist darin besonders gut, weil er hochpräzise Bewegungen und Schnitte ausführen kann. Die Operierenden bedienen eine Konsole, die ihre Handbewegungen an die Operationsinstrumente überträgt.

Der Da Vinci-Roboter ermöglicht hochpräzises Operieren.





"ES ERMÖGLICHT UNS EIN EXTREM GENAUES STEUERN DER INSTRUMENTE"

Dr. Marcus Horstmann, Chefarzt der Klinik für Urologie



QR-Code mit dem Handy scannen, um die Geschicklichkeit der Instrumente des Da Vinci-Roboters im Video zu sehen. Damit erfahrene Chirurginnen und Chirurgen ihr Wissen bei der robotergestützten Operation an die Kollegen weitergeben können, ist seit Oktober eine Dualkonsole im Einsatz. Über diese Dualkonsole können zwei Operierende abwechselnd die Instrumente des Roboters steuern. "Das ermöglicht eine optimale Abstimmung unter den Operierenden", erklärt Dr. Marcus Horstmann. Mit ihm konnte das Klinikum einen absoluten Experten auf dem Gebiet der robotergestütz-

ten Eingriffe gewinnen. Dr. Horstmann operiert seit 14 Jahren roboterassistiert und gehört damit in diesem Bereich zu den erfahrensten Ärzten Deutschlands. "Mit dem Erwerb des Chirurgie-Roboters hat das Klinikum auch ein umfangreiches Schulungskonzept für Ärztinnen und Ärzte ins Leben gerufen, das beginnt mit digitalem Training am Simulator, geht dann weiter mit Schulungen im Trainingszentrum des Anbieters und erst dann folgen assistierte Operationen, das ist unheimlich wichtig."

Für die Patienten bedeuten minimalinvasive Operationen mit dem Da Vinci-Roboter weniger Blutverlust und weniger verletztes Gewebe. Im Idealfall beschleunigt das die Wundheilung. Der Arzt







- Der Da Vinci-Roboter im Einsatz bei einer gynäkologischen Operation.
- Das OP-Team mit dem Da Vinci-Roboter

sieht das Operationsfeld dreidimensional und stark vergrößert. "Das ermöglicht uns ein extrem genaues Steuern der Instrumente", erklärt Chefarzt Dr. Horstmann. "Das heißt, wir können noch präziser operieren. Davon profitieren beispielsweise Krebspatienten, weil wir die Funktionsfähigkeit der Organe erhalten können."

In der minimalinvasiven Chirurgie hat das Klinikum bereits jetzt einen hervorragenden Ruf. "Mit dem Da Vinci-System bauen wir die Operationsmöglichkeiten für unsere Patienten weiter aus", sagt Maud Beste, Geschäftsführerin des Klinikum Gütersloh.

Neben der Urologie arbeiten seit einigen Monaten auch ausgebildete Ärztinnen und Ärzte der Klinik für

"DER ROBOTER SORGT MIT SEINER HOCHAUFLÖSENDEN BILDGEBUNG FÜR EINE BESSERE SICHT DER OPERIERENDEN"

Dr. med. Wencke Ruhwedel, Chefärztin der Klinik für Frauenheilkunde

Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und minimalinvasive Chirurgie und der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe mit dem Da Vinci-Roboter. "Darüber haben wir ein Robotisches Zentrum aufgebaut, über das die beteiligten Spezialisten ihr Wissen interdisziplinär bündeln und austauschen und das auch ein Kompetenzzentrum für



Dr. Frank Jurke, Oberarzt der Klinik für Urologie, und Dr. Marcus Horstmann, Chefarzt der Klinik für Urologie, beim gemeinsamen Einsatz an der Dualkonsole des Chirurgie-Roboters (v.l.).

"MIT DEM DA VINCI-SYSTEM BAUEN WIR DIE OPERATIONSMÖGLICHKEITEN FÜR UNSERE PATIENTEN WEITER AUS"

Maud Beste, Geschäftsführerin des Klinikum Gütersloh

die Patienten sein soll", so PD Dr. med. Matthias Kapischke, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und minimalinvasive Chirurgie. Dr. Kapischke und seine Kolleginnen und Kollegen in der Viszeralchirurgie operieren beispielsweise Tumore des Dick- und Enddarmes, des Magens und der Leber minimalinvasiv mit Unterstützung des Da Vinci OP-Roboters. "Bei bösartigen Tumoren haben wir einen noch genaueren Blick auf das zu entfernende Gewebe und können

millimetergenau präparieren." Diese Präzision ist auch für Dr. med. Wencke Ruhwedel, Chefärztin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, einer der wichtigsten Vorteile der roboterassistierten Operationsmethode: "Mit seiner hochauflösenden Bildgebung in 3D und der 10-fachen Vergrößerung sorgt er für eine bessere Sicht der Operierenden", erklärt Dr. Ruhwedel. "Dies ermöglicht uns eine genauere und damit für die Patientin schonendere Operation."

Mit der Investition von knapp 1,35 Millionen Euro hat das Klinikum einen weiteren Meilenstein für die Zukunftsfähigkeit des Krankenhauses gelegt. Der Da Vinci-Roboter ist aktuell der bekannteste Chirurgie-Roboter. Er wurde weltweit bereits in mehr als sieben Millionen Eingriffen verwendet.

GEMEINSCHAFTSPRAXIS FÜR PATHOLOGIE

Unsere Praxis stellt die wegweisende Diagnose anhand der eingesandten Untersuchungsproben Ihres behandelnden Arztes oder Ärztin. In unserer niedergelassenen Praxis erhalten wir Untersuchungsmaterial aus der Gastroenterologie, der Chirurgie, der Dermatologie, der Orthopädie, der Gynäkologie und vielen weiteren Fachdisziplinen. Als Kooperationspartner des Klinikums Gütersloh im Onkologischen Zentrum (Darmkrebszentrum, Gynäkologisches Krebszentrum, Prostatakrebszentrum) und im Kooperativen Brustzentrum sind wir fest in den Behandlungsablauf eingebaut. Durch unsere Teilnahme an den Tumorkonferenzen und Qualitätszirkeln stellen wir eine optimale Verknüpfung von histologischer Diagnose und klinischer Therapie sicher.

Mit über 30 engagierten und hochqualifizierten Mitarbeitern kümmern wir uns um eine schnelle und fundierte Diagnose. Während einer Operation stehen wir für den intraoperativen Schnellschnitt bereit. Unsere Untersuchungsmethoden (Immunhistologie, Immunzytologie, Molekularpathologie) stellen die Weichen für eine zielgerichtete und personalisierte Medizin. Auf diese Weise ist eine angepasste und erfolgversprechende Therapie Ihrer Erkrankung möglich. Die zehnjährige Archivierung Ihrer Untersuchungsmaterialien stellt sicher, dass bei Einführung neuer Therapien jederzeit auf das Gewebe zugegriffen werden kann, um den möglichen Nutzen einer Therapie für Ihre Erkrankung zu bewerten.

Unter der Leitung von Dr. med. W. Belder und Dr. med. M. Leichsenring stellen wir seit mehr als 20 Jahren die zeitnahe und qualitätsgesicherte histologische, zytologische und molekularpathologische Diagnostik im gesamten Kreis Gütersloh sicher. Seit 2012 ist Dr. med. O. Kedziora Mitglied in unserem diagnostischen Team.

Die Sicherung der Qualität in der Pathologie ist uns ein wichtiges Anliegen. Aus diesem Grund unterzieht sich die Gemeinschaftspraxis der externen Überprüfung des eigenen Qualitätsmanagements und erhielt 2002 als eine der ersten Pathologien in NRW die Akkreditierung, 2004 folgte die Zertifizierung. Die kontinuierliche externe Überprüfung unserer Praxis bestätigt die hohe Qualität unserer Diagnostik, mit der wir die klinisch tätigen Kollegen bei der Betreuung und Behandlung ihrer Patienten unterstützen.



Dr. med. W. Belder



Dr. med. M. Leichsenring

Gemeinschaftspraxis für Pathologie Oststraße 56-58, 33332 Gütersloh Telefon: 05241 14002, Fax: 05241 14007 Mail: post@pathologie-guetersloh.de Web: www.pathologie-guetersloh.de



Der pflegerische Aufwand für Covid-19-Patienten auf Intensivstationen ist immens. Ilka Hölscher, pflegerische Leitung der internistischen Intensivstation, erzählt aus ihrem Klinik-Alltag während der Corona-Pandemie, der sie an ihre Grenzen bringt, gleichzeitig aber auch positive Lichtblicke zu bieten hat.



Nehmen Sie uns doch bitte einmal mit in die Anfänge der Corona-Pandemie im Jahr 2020 – wie haben Sie diese erlebt?

Ich bin seit 38 Jahren in der Pflege und habe noch nie so viele Federn gelassen wie im ersten Coronajahr. Man wusste zu Beginn der Pandemie nicht, was auf einen zukommt. Man hatte Angst um seine Familie und um die Kolleginnen und Kollegen, die jeden Tag im Auge des Sturms gearbeitet haben. Alle waren angespannt, was passieren wird. In der ersten Zeit kam ich mir vor wie eine Aussätzige: Menschen, die wussten, welchen Beruf ich ausübe, haben auffällig viel Abstand gehalten oder sich nicht mit mir treffen wollen. Inzwischen hat sich das glücklicherweise gewandelt: Man kennt das Krankheitsbild, die Bevölkerung ist gut informiert und zumindest zum überwiegenden Teil geimpft. Corona ist Teil des Alltags geworden, die Anspannung und Ausgrenzung hat nachgelassen. Trotzdem ist die Behandlung von Corona-Patienten auf der Intensivstation weiterhin körperlich und psychisch sehr belastend.

Wie haben sich die Tätigkeiten seit Ausbruch der Corona-Pandemie denn verändert und was ist besonders belastend?

Die psychischen und physischen Anforderungen an die Pflegekräfte auf der Intensivstation sind immer hoch. Wir arbeiten in Schichtarbeit und mit immer älter werdenden, schwer kranken Patienten. Die Versorgung der Corona-Patienten ist vor allem deshalb noch einmal deutlich anstrengender und aufwändiger, weil wir unter Schutzkleidung arbeiten müssen. Nach jedem Kontakt mit einem Corona-positiven Patienten wird die Schutzkleidung gewechselt. Oft muss zusätzlich auch die normale Kleidung ausgetauscht werden, weil sie durchgeschwitzt ist. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn wir die Patienten auf den Bauch umlagern müssen. Zwei



INTENSIVPFLEGERIN
ILKA HÖLSCHER ÜBER
IHRE PERSÖNLICHEN
MOMENTE AUF DER
INTENSIVSTATION IN
ZEITEN VON CORONA.

Pfleger und ein Arzt arbeiten dann zusammen und brauchen pro Patient bis zu 25 Minuten dafür. Wir drehen dann mit voller Schutzausrüstung, also unter Saunabedingungen, einen erwachsenen Menschen ohne jede Körperspannung und müssen dabei streng darauf achten, dass Kabel und Schläuche nicht umknicken oder ausfallen. Vor Corona war das eher selten nötig, inzwischen machen wir das bei jedem Patienten mehrfach.

Neben der körperlichen Belastung ist die Corona-Situation sicherlich auch emotional eine Herausforderung.

Ja, auf jeden Fall. Bei jedem Patienten, der auf der Intensivstation wegen Corona behandelt werden muss, stellt sich die Frage: Überlebt er das? Am Anfang hatten wir Bilder aus Italien im Kopf, wo aufgrund der hohen Auslastung entschieden werden musste, welcher Patient weiter behandelt wird und welcher nicht. Glücklicherweise kam es hier in Gütersloh nicht zu solchen Situationen und auch insgesamt hatten wir hier im Klinikum kaum Todesfälle durch Corona. Trotzdem ist es eine psychische Belastung zu sehen, welche Auswirkungen diese Krankheit haben kann. Da die Patienten in dieser schweren Zeit keinen Besuch empfangen durften, mussten wir gleichzeitig aber auch noch psycho-emotionale Unterstützung sowohl bei den Patienten, als auch bei den Angehörigen leisten. Wir haben die fehlenden Besuche kompensiert und waren – neben der professionellen Pflege – auch menschlich für Patienten und Angehörige da, haben mit ihnen geredet und sie getröstet, wenn es nötig war. Das war wichtig und richtig, hat uns persönlich aber natürlich zusätzlich geschlaucht und mitgenommen.

Wie haben Sie diese Zeit gut meistern können?

Die Jahre der Pandemie waren für jeden in seiner individuellen Lebenssituation herausfordernd, nicht nur für uns im Krankenhaus. Trotzdem war es ein schönes Gefühl, dass Menschen unsere Arbeit wertschätzen. Wir haben gerade am Anfang viele Zuwendungen und kleine Geschenke wie Süßigkeiten bekommen. Auch das Klatschen auf den Balkonen und die Prämie waren natürlich toll, wiegen die Belastung aber nicht auf. Es gibt Kolleginnen und Kollegen, die aufgrund der Pandemie nicht mehr bei uns arbeiten. Insgesamt ist bei uns der Teamgedanke aber ganz klar gewachsen. Wir sprechen viel miteinander und versuchen, uns gegenseitig zu stützen. Auch aus anderen Bereichen des Krankenhauses kam Unterstützung: Kollegen anderer Stationen haben zeitweise hier ausgeholfen und sich inzwischen teilweise auch entschieden, dauerhaft in die Intensivpflege zu wechseln. Das macht mich glücklich und zeigt auch, dass unser Beruf sehr erfüllend ist. Ich persönlich würde ihn immer wieder erlernen.





GEBURTS-VORBEREITUNG IM HÖRSAAL

Seit diesem Jahr arbeiten auch im Klinikum Gütersloh die ersten Hebammen, die im Hörsaal ihren Beruf erlernen. Unsere beiden Beispiele zeigen, wie vielseitig und anspruchsvoll der Beruf ist.

Mehr als 200 Studienanfängerinnen und Studienanfänger haben im vergangenen Herbst ein Hebammen-Studium gestartet. So viele wie noch nie in NRW. Jasmin Alt ist eine davon. Sie ist 19 Jahre alt und begleitet seit drei Wochen werdende Mütter bei der Geburt im Kreißsaal des Klinikum Gütersloh. "Ich hätte mir auch vorstellen können

Ärztin zu werden, aber dann habe ich eine Fernsehdokumentation über eine Geburtsklinik in England gesehen und ich wusste, mein Beruf ist Hebamme." Davor kam für Jasmin Alt erstmal das Abitur. "Ich habe mein Zeugnis bekommen und zwei Tage später stand ich als Praktikantin im Kreißsaal", sagt die angehende Hebamme. An die erste Geburt, die sie im Kreiß-

saal erleben durfte, kann sie sich noch lebhaft erinnern: "Das war eine Zwillingsgeburt, das hat mich natürlich beeindruckt. Mutter und beiden Kindern ging es gut und diese Freude und auch diese Erleichterung mitzuerleben ist für mich jedes Mal wieder etwas Besonderes."

In der Geburtsklinik des Klinikum Gütersloh wird sie insgesamt sechs Wochen bleiben. Vor und

während der Geburt kümmert sich Jasmin Alt zum Beispiel darum, den Herzschlag von Mutter und Kind und die Wehentätigkeit zu kontrollieren. "Ich bin auch für die Abnabelung zuständig und mache auf diese Weise mit den Kindern den ersten symbolischen Schritt in die Welt", sagt die angehende Hebamme. Im September vergan-

> genen Jahres hat sie gemeinsam mit 45 anderen Studierenden ihr Studium an der FH Bielefeld begonnen und ist dafür von Solingen nach Bielefeld gezogen. An der FH Bielefeld ist der Studiengang zum Wintersemester 2021/22 neu eingeführt worden.

Ayse Yufkayürek, Hebamme in Ausbildung im Klinikum Gütersloh

"MIR IST ES WICHTIG,

DIE WERDENDEN ELTERN

ÜBER EINEN LÄNGEREN

ZEITRAUM ZU BEGLEITEN

UND EINE BEZIEHUNG

MIT IHNEN UND DEM

KIND AUFZUBAUEN"

Das Studium ist ein praxisintegrierter Bachelorstudiengang. Die Studierenden

sind pro Semester neun Wochen an der Fachhochschule in Bielefeld und besuchen hier Vorlesungen, Seminare und Iernen im Skills Lab das Handwerk einer Hebamme. Im restlichen Teil des Semesters Iernen und arbeiten sie in den Praxiszentren für Hebammenwissenschaften und den geburtshilflichen Abteilungen der kooperierenden Kliniken. Fest verankert sind darüber hinaus auch praktische Studienphasen bei niedergelassenen Hebammen.

"Die Einführung des Hebammenstudiums ist ein echter Meilenstein in der Ausbildung von Hebammen. Hebammen leisten hervorragende Arbeit in der Geburtshilfe, deshalb sind sie in unserem hebammengeleiteten Kreißsaal auch der Chef. Mit der Hochschulausbildung fließen jetzt noch einmal wissenschaftliche Erkenntnisse in verstärktem Maße in die Ausbildung ein", so Dr. med. Wencke Ruhwedel, Chefärztin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Klinikum Gütersloh. Im Klinikum Gütersloh können werdende Mütter, deren Schwangerschaft unproblematisch verläuft, in einem hebammengeleiteten Kreißsaal ihre Entbindung ausschließlich von Hebammen betreuen lassen. Die Schwangere wird kontinuierlich und individuell von einer Hebamme betreut, bei der Geburt selbst kommt eine zweite Hebamme hinzu.

Ayse Yufkayürek studiert gemeinsam mit Jasmin Alt an der FH Bielefeld. Sie hat vor ihrem Studium schon als Doula gearbeitet. Eine Doula kümmert sich vor und nach der Geburt eines Kindes um die Frau und ihren Partner und unterstützt die werdenden Eltern physisch und emotional. "Es geht nicht darum, Ärztinnen und Ärzte oder Hebammen zu ersetzen, sondern zu ergänzen." Das Honorar einer Doula wird bisher nicht von der gesetzlichen Krankenkasse übernommen und muss



"ICH BIN AUCH FÜR DIE ABNABELUNG ZUSTÄNDIG UND MACHE AUF DIESE WEISE MIT DEN KINDERN DEN ERSTEN SYMBOLISCHEN SCHRITT IN DIE WELT"

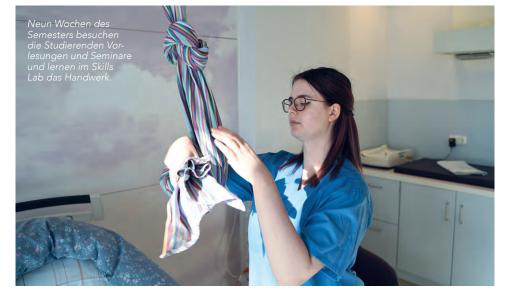
Jasmin Alt, Hebamme in Ausbildung im Klinikum Gütersloh

von den Eltern finanziert werden. Das Hebammen-Studium ist für Ayse Yufkayürek der richtige Schritt, um sich weiterzubilden und ihre Arbeit staatlich anerkannt anbieten zu können. "Mir ist es wichtig, die werdenden Eltern über einen längeren Zeitraum zu begleiten und eine Beziehung mit Ihnen und dem Kind aufzubauen." Dass man sich für den Beruf der Hebamme jetzt mit einem Studium qualifizieren kann, wird nach Ansicht von Ayse Yufkayürek einiges in Bewegung bringen: "Ich

glaube, dass die akademische Ausbildung dazu führt, dass man Dinge analytischer betrachten kann, ich hoffe für mich, dass ich durch mein Wissen evidenzbasierter arbeiten kann. Ich denke auch, dass ein akademischer Abschluss dazu führt, den Austausch auf Augenhöhe von Hebammen mit Ärztinnen und Ärzten zu erleichtern."

Nach ihrem Studium, das inklusive Bachelorarbeit sieben Semester dauert, kann sie sich vorstellen angestellt und freiberuflich zu arbeiten, weil das für sie das Beste aus beiden Welten kombiniert: "Als Hebamme schützt man einen ganz wichtigen Moment im Leben der Familien. Auf diese Weise kann ich die Familie über einen längeren Zeitraum begleiten und eine Beziehung aufbauen."

Wer sich für ein Hebammenstudium interessiert, muss sich aktuell zunächst bei den Praxiszentren für Hebammenwissenschaften in Minden und Paderborn bewerben. Wer einen Vertrag mit einem PZHW geschlossen hat, kann sich anschließend im Online-Portal der FH Bielefeld einschreiben.









Diakonie

Gütersloh e.V.

Gezielt, professionell, wertschätzend und respektvoll – das zeichnet unsere Pflege aus. Ob über unsere fünf Diakoniestationen und ambulanten Intensivpflege-Teams, drei Tagespflegen, 13 Pflege-Wohngemeinschaften und zwei Intensivpflege-Wohngemeinschaften: Bei uns steht immer der Mensch im Mittelpunkt.

Diakoniestationen

Tel. 05241 9867 2010

Tagespflege

Tel. 05241 9867 2210

Pflege-Wohngemeinschaften

Tel. 05241 9867 2010

Intensivpflege

05241 9867 1021

Diakonie Gütersloh e.V.

Carl-Bertelsmann-Straße 105-107

33332 Gütersloh Telefon: 05241 9867-0

www.diakonie-guetersloh.de | info@diakonie-guetersloh.de





PRAKTISCHES JAHR IM KLINIKUM GÜTERSLOH

Keine Angst vor kompetentem Nachwuchs ist das Motto des Klinikum Gütersloh bei der Ausbildung von Nachwuchsmedizinern. Patienten wünschen sich Ärztinnen und Ärzte, die nicht nur diagnostizieren, sondern auch erklären und vermitteln. Grundlage dafür ist eine fundierte Ausbildung. Das praktische Jahr ist dabei ein zentraler Baustein und das Klinikum Gütersloh ein attraktiver Arbeitsplatz.



"IN JEDEM BEREICH KONNTE ICH VIEL NEUES LERNEN UND SPANNENDE EINBLICKE **ERHALTEN"** Jan Markus Urheu, Student im Praktischen Jahr im Klinikum Gütersloh

Als anerkanntes Akademisches Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster bildet das Klinikum Gütersloh seit 2011 PJler aus, wie die Studierenden im Praktischen Jahr genannt werden. Einer von ihnen ist Jan Markus Urheu. Der gebürtige Gütersloher, den es fürs Studium nach Wien zog, absolviert seit August letzten Jahres sein Praktisches Jahr im Klinikum Gütersloh. Seitdem begleitet er die Ärztinnen und Ärzte bei ihren Visiten und zu Untersuchungen. Er geht mit in den OP-Saal

und betreut auch schon Patienten. "Dabei werde ich aber nicht allein gelassen, sondern mache das mit erfahrenen Kollegen gemeinsam."

Einer der Hauptgründe, warum sich Markus Urheu für das Klinikum Gütersloh entschieden hat: Die guten Erfahrungen ehemaliger

PJ-Studierender. So zählt das Klinikum Gütersloh auf dem Bewertungsportal PJ-ranking.de zu den 50 am besten bewerteten Häusern. "Nach den vielen positiven Erfahrungsberichten habe ich gehofft, dass es ein gutes PJ wird. Aber dass es dann so toll wird, hat mich schon überrascht", berichtet Urheu. Das liegt auch an der guten Betreuung. Alle Studierenden im Praktischen Jahr bekommen von Beginn an einen Mentor zur Seite gestellt. Er dient als Ansprechpartner und erstellt gemeinsam mit den Studierenden ihr Lernprogramm. Dabei werden die Ziele und Wünsche des PJlers berücksichtigt. "Auch die Personalabteilung hilft bei Problemen schnell weiter", erzählt Urheu.

Das praktische Jahr teilt sich in drei Abschnitte von jeweils 16 Wochen Länge. Zwei müssen in den Fachgebieten Chirurgie und Innere Medizin absolviert werden, der dritte Bereich kann frei gewählt werden. Das Klinikum Gütersloh

> bietet seinen PJlern neben den Pflichtfächern auch die Wahlfächer Gynäkologie/ Geburtshilfe, Anästhesie/Intensivmedizin und Radiologie an. Am Ende seines Praktischen Jahres wird Jan Markus Urheu daher die Unfallund Allgemeinchirurgie, die Anästhesie sowie die Pneumologie, die Kardiologie und die

Gastroenterologie kennengelernt haben. In welcher Klinik es ihm dabei am besten gefallen hat? Bei dieser Frage kann Urheu sich gar nicht entscheiden. "In jedem Bereich konnte ich viel Neues lernen und spannende Einblicke erhalten."

Ein Highlight für Urheu war die Anästhesie. "Vom Intubieren bis zum vollständigen Management einer Narkose



Ein Medizinstudium ist lang und anspruchsvoll. Über 6 Jahre werden naturwissenschaftliche Grundlagen und klinische Fächer gebüffelt. Dazu kommen Praktika, eine Erste Hilfe-Ausbildung und herausfordernde Prüfungen. Zum Abschluss des Studiums wartet das Praktische Jahr (PJ). Hier heißt es: Raus aus der Uni, rein ins Krankenhaus. Die angehenden Ärztinnen und Ärzte lernen, ihr theoretisches Wissen in der Praxis anzuwenden - natürlich unter Aufsicht erfahrener Mediziner.



Link zum Interview mit Jan Markus Urheu, dafür den QR-Code mit dem Smartphone scannen.

als Co-Pilot – hier habe ich Dinge gelernt, die ich vorher noch nie ausprobieren konnte."
Besonders hervorzuheben seien auch die Notarzteinsätze, "bei denen man selbstverständlich mitfahren und sich einbringen darf." In der Chirurgie erlebt Urheu den neuen OP-Roboter im Einsatz, darf im Rahmen eines Trainings den Simulator des 1,35 Millionen teuren OPSystem sogar selbst steuern.

LUST AUF EIN PRAKTISCHES JAHR IM KLINIKUM GÜTERSLOH?

Nicht nur Münsteraner Medizinstudierende können sich für ein Praktisches Jahr bewerben – auch Studierende anderer Universitäten aus dem In- und Ausland sind herzlich willkommen. Bewerbungen erfolgen direkt über die Medizinische Fakultät der Universität Münster.

Und wie sieht es mit der Übernahme von Pflegeaufgaben aus? "Natürlich nehmen wir PJler auch mal Blut ab. Das ist aber immer freiwillig und ich habe deswegen nie auf die Teilnahme an einer Visite oder spannenden OP verzichten müssen", berichtet Urheu. Und vor allem: "Wenn ich in der Pflege unterstützt habe, wurde ich dafür mit echter Dankbarkeit belohnt." Überhaupt sei die Wertschätzung für die PJler groß, betont Urheu. "Man wird sofort integriert und ist immer dabei, wenn es interessante Fälle gibt."

Wertschätzung ist aber nicht das Einzige, was das Klinikum seinen PJlern bietet. Regelmäßig finden spezielle fachübergreifende Unterrichtseinheiten statt. Für das Selbststudium und den Austausch mit anderen PJlern steht ein komfortabel eingerichteter Arbeits- und Aufenthaltsraum zur Verfügung. Verpflegung und Dienstkleidung wird kostenfrei gestellt. Außerdem wird eine Aufwandentschädigung gezahlt. Auf Wunsch kann ein kostenfreies, möbliertes Zimmer innerhalb einer Wohngemeinschaft gestellt werden.

Jan Markus Urheus Fazit: "Ich war durchweg zufrieden." So zufrieden, dass er dem Klinikum erhalten bleiben wird. Nach Ende seines PJs wird er eine Assistenzarztstelle in der Inneren Medizin antreten.



Das Leben ist kein Alpakahof. Aber schön wär's ja schon.

Pflege, Hauswirtschaft, Betreuung und Hausnotruf: Soziale Dienste des ASB



In direkter Nähe des Klinikums, im ehemaligen Kurhaus Güthenke – persönliche Beratung und Unterstützung!

Arbeiter-Samariter-Bund RV Ostwestfalen-Lippe e.V. Badstraße 14 I 33332 Gütersloh

(05241) 5 75 11

info@asb-owl.de | www.asb-owl.de

Wir helfen hier und jetzt.



Zwei Mal in Gütersloh



- Neurologie: Behandlung nach Schlaganfall, MS, Parkinson etc.
- Handchirurgie/Orthopädie:
 Behandlung nach Operationen,
 Verletzungen uvm., sowie alle
 orthopädischen Krankheitsbilder,
 Rheuma. Arthrose
- Psychisch-funktionelle Behandlung bspw. bei Depressionen, Demenz oder nach Krebserkrankung (auch Polyneuropathie)
- Kleinkinder- und Säuglingstherapie, Kinderbehandlung bei Konzentrationsdefiziten, Teilleistungsstörungen, ADHS/ADS, Schulschwierigkeiten
- Ganzheitliche Behandlungsansätze wie Sturzprophylaxe, Gangtraining, Hirnleistungstraining, Aktivierung der Fähigkeiten des alltäglichen Lebens





Haus- und Institutionsbesuche (Pflegeheim)

Alle Kassen, Privat und BG Zulassung

Standort 1: Neuenkirchener Straße 45, 33332 Gütersloh · Standort 2: Werner-von-Siemens-Straße 6a, 33334 Gütersloh Telefon: 05241 9273366 · Fax: 05241 9273367 · www.ergotherapie-guetersloh.com · info@ergotherapie-guetersloh.com



Zahnarztpraxis Dr. Michaela Neumann

Vorbeugen ist die beste Medizin

Seit mittlerweile zwölf Jahren ist die familienfreundliche Zahnarztpraxis Dr. Michaela Neumann im Friedrichsdorfer Gesundheitszentrum tätig. "Wir möchten, dass sich vom Kleinkind bis zum älteren Menschen alle in unserer Praxis wohl fühlen", erklärt Dr. Michaela Neumann. Deshalb steht hier die Zahngesundheit jedes Einzelnen im Mittelpunkt der täglichen Arbeit: "Da Vorbeugen besser als Heilen ist, wollen wir unsere Patienten vor Zahnschäden und deren Folgen in erster Linie bewahren."





Angstfrei beim Zahnarzt

Gleichzeitig sollen die Patienten ihre Ängste und Scheu vor dem Zahnarztstuhl verlieren. "Das geht am Besten mit Vertrauen", sagt Dr. Neumann. "Wir erklären jedem Patienten in Ruhe alle Schritte der bevorstehenden Behandlung. Das entspannt." Doch auch wenn die Prophylaxe an erster Stelle des Behandlungsspektrums steht, gehören neben Füllungen und Parodontologie, die Kinderzahnheilkunde, Wurzelkanalbehandlungen sowie Zahnersatz und Veneers zum umfangreichen Angebot der Familienpraxis. Auch für spezielle Teilbereiche wie Schnarchtherapie, Sportmundschutz, Bleaching und Zahnschmuck ist das Praxisteam stets der richtige Ansprechpartner in Gütersloh.

Familienpraxis Dr. Michaela Neumann Marktstraße 1 | 33335 Gütersloh | Telefon 05209 9166888 | www.zahnarzt-tippe.de





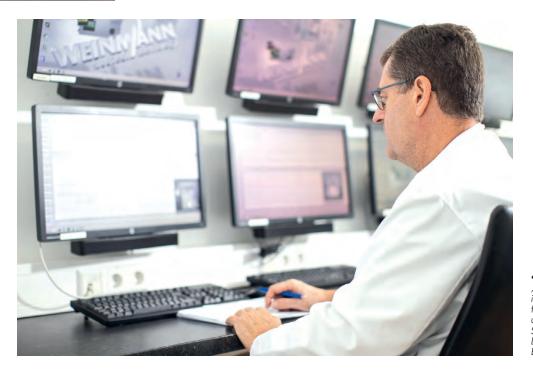
BESSER UND GESÜNDER SCHLAFEN

Lerche oder Eule? Wann und wie wir nachts schlafen, hat Auswirkungen auf unsere Gesundheit. Die wichtigsten Fakten rund um das Thema Schlaf.

Schlaf ist ein Grundbedürfnis unseres Körpers, deshalb ist es wichtig, dass wir gut schlafen. Professor Dr. med. Axel von Bierbrauer ist Chefarzt der Klinik für Pneumologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin, Infektiologie und Allgemeine Innere Medizin: "Ein erholsamer Schlaf ist die Voraussetzung für eine gute Leistungsfähigkeit und Gesundheit am Tage. Schlechter Schlaf kann Herz- und Gefäßkrankheiten, Schlaganfälle und auch andere Erkrankungen begünstigen."

Wenn wir zu lange nicht ausreichend schlafen, können wir also ernsthaft krank werden. Der Schlaf wird von vielen unterschiedlichen Faktoren beeinflusst. Dazu können auch politische und gesellschaftliche Ereignisse wie die Corona-Pandemie, eine Wirtschaftskrise oder der Krieg in der Ukraine gehören: "Schlafprobleme haben aufgrund der Corona-Krise definitiv zugenommen, auch aktuelle gesamtgesellschaftliche Belastungen wie der Ukraine-Krieg und die sich abzeichnende Wirtschaftskrise belasten die Schlafqualität vieler Menschen."

Oft spielen Alltagsrituale eine wichtige Rolle dabei, wie gut wir in den Schlaf finden, erklärt der Schlafmediziner. "Mindestens in der letzten Stunde vor dem Zubettgehen sollte man nicht mehr am PC sitzen und eigentlich auch nicht mehr fernsehen, besonders nicht im Schlafzimmer. Am Abend nach sechs Uhr keine stimulierenden



← "Ein erholsamer Schlaf ist die Voraussetzung für Leistungsfähigkeit und Gesundheit", sagt Schlafmediziner Prof. Dr. med. Axel von Bierbrauer.



Getränke wie Kaffee oder Tee und auch keine schweren Mahlzeiten in den letzten vier Stunden vor dem Zubettgehen zu sich nehmen."

Wer Schwierigkeiten hat einzuschlafen, sollte auf regelmäßige Bettgehzeiten und ein gut vor Licht abgeschirmtes Schlafzimmer achten. Auch das Körpergewicht kann den Schlaf beeinflussen: "Übergewicht belastet den Schlaf, weil es die Entwicklung einer obstruktiven Schlafapnoe und das Schnarchen begünstigt." Die sogenannte Schlafapnoe, also nächtliche Atemstillstände und Schnarchen, sind eine der Schlafstörun-

"EIN ERHOLSAMER SCHLAF IST DIE VORAUSSETZUNG FÜR LEISTUNGSFÄHIGKEIT UND GESUNDHEIT"

Schlafmediziner Prof. Dr. med. Axel von Bierbrauer.

gen, wegen denen Patientinnen und Patienten in das Schlafzentrum kommen, das Professor von Bierbrauer vom Klinikum Gütersloh in Kooperation mit der pneumologischen Schwerpunktpraxis Waltert, Esselmann und Gams leitet. "Viele Menschen kommen auch wegen Ein- oder Durchschlafstörungen, Tagesmüdigkeit oder auf der Suche nach Ursachen für Bluthochdruck oder Vorhofflimmern zu uns."

Im Schlaflabor gibt es acht Plätze auf denen Patientinnen und Patienten Ihren Schlaf beobachten lassen können. Die Spezialisten messen die Schlaftiefe, den Schlafverlauf und die Schlafqualität. Darüber hinaus können die Schlafmediziner Beinbewegungen, Herzfrequenz und andere Biosignale beobachten. Unterstützt von diesen Messungen gehen Prof. von Bierbrauer und seine Kolleginnen und Kollegen Schlafstörungen auf den Grund.



Pflegedienst Gütersloh

Alles aus einer Hand: Pflege, Betreuung, Unterstützung und individuelle Beratung – Das ist das Motto des Kolping Pflege- und Betreuungsdienstes Gütersloh.

Der ambulante Pflegedienst:

- Der Ihre Pflege und ärztlich verordnete Behandlungspflege sicherstellt.
- Beratung pflegender Angehörigen, vorgeschriebene Beratungsbesuche
- Begleitung bei MDK Besuchen und Unterstützung bei Antragstellungen

Der Betreuungsdienst Hilfen im Alltag:

- Unterstützung im Haushalt
- Begleitung bei Arztbesuchen
- Einkaufen
- Gesellschaft

*Mo. bis Fr. 8 bis 15 Uhr

- Angehörigenentlastung stundenweise, regelmäßig oder unregelmäßig
- "Paulinchen Cafe" 1x wöchentlich Mittwoch 15 bis 17 Uhr

Informationen erhalten Sie telefonisch unter 05241 4031147*

oder per E-Mail an paul@kagus.de

oder per E-Mail an paul@kagus.de



Als Assistenten arbeiten Menschen unterschiedlichen Alters mit Lebenserfahrung und Kenntnissen in der Arbeit mit älteren Menschen. Sie werden kontinuierlich geschult und arbeiten eng mit den Fachkräften des ambulanten Dienstes zusammen. Die enge Vernetzung der Bereiche sorgt für eine verlässliche und auf den individuellen Bedarf abgestimmte Versorgung. Der Kolping Pflege- und Betreuungsdienst setzt sich mit diesem besonderen Konzept dafür ein, dass Menschen mit Einschränkungen und Pflegebedürftige möglichst lange und selbstbestimmt zu Hause leben können.

Gerne sind wir für Sie da. Sprechen Sie uns an.

www.kagus.de



Therapie und Training im Zentrum von Gütersloh



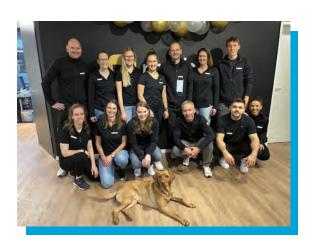
Das mobilo ist Ihr Partner für Therapie und Training in der Innenstadt von Gütersloh.

Auf einer Fläche von über 700m² begleiten Sie ausgebildete Experten in den Bereichen Physiotherapie, Training und Diagnostik und arbeiten gemeinsam mit Ihnen an effektiven und nachhaltigen Konzepten für Ihre Gesundheit.

Das Therapiespektrum umfasst klassische Therapieverfahren wie Krankengymnastik oder manuelle Therapie aber auch speziellere Varianten, z.B. neurologische Behandlungen oder Heilpraktikerverfahren. Ergänzend hierzu bieten wir auch umfassende trainingstherapeutische Möglichkeiten, etwa im Bereich der onkologischen Versorgung oder der Rückentherapie an.

Wir arbeiten in einem interdisziplinären Netzwerk, bestehend aus Ärzten, Krankenkassen und regionalen Unternehmen zusammen, um Ihnen die bestmögliche Versorgung zu gewährleisten.

Das mobilo Team freut sich auf Ihren Besuch!



www.mobilo-med.de

Friedrich-Ebert-Str. 60 | 33330 Gütersloh | 05241-5059792

IHR GESICHT IN GUTEN HÄNDEN

Ihr Partner für alle Erkrankungen im Fachgebiet der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und Oralchirurgie:

- Zahnimplantate und Knochenaufbau
- Dreidimensionales Röntgen und 3D-navigierte Implantatplanung
- Periimplantitistherapie
- Mikroskopgestützte Zahnerhaltung/ Wurzelspitzenresektionen
- Weisheitszahnentfernung und operative Zahnentfernungen

- Plastische Operationen im Gesicht und in der Mundhöhle
- Parodontalchirurgie/Zahnfleischtransplantation
- Operationen unter Vollnarkose/in Dämmerschlaf
- Kiefergelenkbehandlung
- Ästhetisch-Plastische Operationen
- Lifting von Augenlidern
- Behandlung von gut- und bösartigen Hauttumoren



MKG-CHIRURGIE AM PARK

PRAXIS LANGER & KOLLEGEN

Ärztehaus 2

Brunnenstraße 14 . 33332 Gütersloh Telefon 05241-16811. info@mkg-am-park.de

www.mkg-am-park.de

DR. MED. EIKE LANGER

Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie Plastische Operationen Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie Master of Oral Medicine in Implantology

KOLLEGEN

Dr. med. Inga Langer Fachärztin für Oralchirurgie

Dr. med. dent. Christina Pfüller Fachzahnärztin für Oralchirurgie



Nicht Herzinfarkt, Schlaganfall oder Lungenentzündung sind der häufigste Grund, warum Patienten jenseits der 65 ins Krankenhaus müssen, sondern Knochenbrüche. Die Tragik: Rund ein Drittel der Patienten verliert nach einem solchen Knochenbruch die Selbständigkeit. Um dieses Risiko zu senken, behandelt das Klinikum Gütersloh seit gut anderthalb Jahren betagte Patienten mit alterstypischen Frakturen in einem gemeinsamen Alterstraumazentrum mit dem LWL-Klinikum Gütersloh, dem Sankt Elisabeth Hospital Gütersloh und dem Sankt Lucia Hospital.





Ein gutes Team (v.l.): Dr. Kerstin Sudbrak, Ärztliche Leitung der Geriatrie im LWL-Klinikum Gütersloh, Thora Bock, Unfallchirurgin im Klinikum Gütersloh und Nadine Lömker, Demenzkoordinatorin im Klinikum Gütersloh.

↑ Gertrud Mücke und ihre Tochter Barbara.

"BEI ÄLTEREN MENSCHEN MÜSSEN WIR BESONDERES AUGENMERK AUF DIE ENTWICKLUNG DES BRUCHS UND DIE WUNDHEILUNG LEGEN"

Dr. Philipp Bula, Chefarzt der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie am Klinikum Gütersloh.

Gertrud Mücke hat eine Menge Gutes in ihrem Leben. Sie ist 88 Jahre alt, hat keine geistigen Einschränkungen und ein liebevolles Verhältnis zu ihrer Tochter Barbara. Vor einigen Jahren ist sie in die Doppelhaushälfte neben ihrer Tochter gezogen, um ihr und ihrer Familie nahe zu sein.

Jetzt hat ein Sturz sie ins Klinikum Gütersloh gebracht. Als sie am Morgen die Jalousie öffnen wollte, ist ihr schwindelig geworden, sie konnte sich nicht mehr festhalten und ist gestürzt. Diagnose: Beckenfraktur. "Ich leide unter Blutarmut, deshalb wird mir immer wieder schwindelig, in einigen Tagen hätte ich deswegen einen Termin beim Hausarzt gehabt", erzählt Gertrud Mücke.

Sie ist bereits zum dritten Mal im Alterstraumazentrum. Bei den beiden ersten Behandlungen konnte sie wieder in ihre eigenen vier Wände zurückkehren. Für Gertrud Mücke ist das unendlich wichtig. Sie will selbständig bleiben, kann zwar gut Hilfe annehmen, will aber nicht abhängig sein. "Genau das ist auch unser Ziel", erklärt Michaela Bertz, Case-Managerin im Alterstraumazentrum, des Klinikum Gütersloh. "Wir schauen gemeinsam mit den Experten aus der Geriatrie, wie ist der Hilfebedarf und was können wir tun, um gemeinsam mit den Patientinnen und Patienten den Status vor dem Unfall wiederherzustellen."

Ein Tag nach der Einlieferung: Thora Bock, Unfallchirurgin im Klinikum Gütersloh, und Dr. Kerstin Sudbrak, Ärztliche Leitung der Geriatrie im LWL-Klinikum Gütersloh, machen gemeinsam Visite bei Gertrud Mücke. "Frau Mücke, wie geht es Ihnen, haben Sie gut geschlafen, wie steht es mit Ihren Schmerzen, müssen wir was an den Medikamenten verändern?" Das sind die ersten Fragen an die knapp 90-jährige Patientin. "Wir orientieren uns mit der Behandlung an dem, was der Patient möchte", erklärt Dr. Kerstin Sudbrak. "Der Wunsch der Patientin ist es, nach Hause zurückzukehren, wir schauen, wie belastbar ihr Becken ist, ob sie sich ohne Schmerzen bewegen kann und wir ihr eine Operation ersparen können."

Ein Großteil der älteren Patienten kommt nach einem Sturz nicht nur mit einem Bruch ins Krankenhaus, sondern mit unterschiedlichen chronischen Erkrankungen und den dazugehörigen Medikamenten. Das kann zum Beispiel Diabetes, eine Herzschwäche, Osteoporose oder auch eine Demenz sein. "Im Team können wir die Patientinnen und Patienten ganzheitlich behandeln, Wechselwirkungen zwischen Medi-



↑Visite bei Gertrud Mücke.

Chefarzt der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie im Klinikum Gütersloh. Im Idealfall kann die Behandlung durch die enge Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus und Rehabilitation nicht nur verbessert, sondern auch beschleunigt werden.

sprünglich geplant in die Reha ins LWL-Klinikum. Auch wenn das bedeuten kann, dass sich ihr Zustand irgendwann verschlechtert.

"Wir respektieren diesen Wunsch, unser Ziel ist nicht die maximale Versorgung eines Patienten. Wir sorgen gemeinsam mit der Patientin und der Familie dafür, dass sie in ihrer Situation die bestmögliche Unterstützung bekommt." Case-Managerin Michaela Bertz sagt dies ohne Bedauern. Sie hat gelernt, dass ältere Menschen nicht nur einen starken Willen haben, sondern auch ein gutes Gespür dafür, was richtig für sie ist. "Der große Vorteil unserer Arbeit im Alterstraumazentrum ist es, dass Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Fachrichtungen gemeinsam daran arbeiten dem Wunsch der Patienten nachzukommen."

"WIR ORIENTIEREN UNS MIT DER BEHANDLUNG AN DEM, WAS DER PATIENT MÖCHTE"

Dr. Kerstin Sudbrak, Ärztliche Leitung der Geriatrie im LWL-Klinikum Gütersloh

kamenten abwägen und Doppeluntersuchungen vermeiden", so Sudbrak. Kommen die Patienten zur anschließenden Reha-Behandlung ins LWL-Klinikum, begleiten die Expertinnen und Experten aus der Unfallchirurgie dort ebenfalls die Visite. "Bei älteren Menschen müssen wir besonderes Augenmerk auf die Entwicklung des Bruchs und die Wundheilung legen", erklärt Dr. Philipp Bula, Gertrud Mücke konnte nach den beiden Unfällen in den vergangenen Jahren dank der guten Zusammenarbeit zwischen dem Klinikum Gütersloh und dem LWL-Klinikum im Alterstraumazentrum und ihrer Willensstärke wieder in ihre Doppelhaushälfte zurückkehren. Dieses Mal hat sie sich gegen eine erneute Reha entschieden. Sie möchte so schnell wie möglich wieder nach Hause und nicht wie ur-



Haarstudio Bianca Matko Haarteile & Perücken Damen & Herren

GÖNNEN SIE SICH ENTSPANNENDE MOMENTE

Zweithaarstudio + Friseur Schnellservice bei Chemotherapie

Wir legen Wert auf individuelle Beratung, Kreativität sowie Kompetenz unserer Mitarbeiter. Regelmäßige Weiterbildung und Qualitätsstandards sind für uns selbstverständlich. Ein exzellenter, kostenloser und unverbindlicher Service der von Herzen kommt, rundet unsere Leistung ab.

Abrechnung mit allen Krankenkassen

Berliner Str. 146 · 33330 Gütersloh · T. O 52 41 / 3 97 59 F. O 52 41 / 2 22 19 84 · info@haarstudio-matko.de · www.haarstudio-matko.de

Öffnungszeiten: Di/ Do/ Fr: 08:30 - 13 Uhr und 14:30 - 18 Uhr · Mi/ Sa: 08:30 - 13 Uhr



DER BAUM UND SIE: GLEICH ALT UND HIER VERWURZELT.

"Anlässlich ihrer Geburt hat Hildes Großvater diesen Baum gepflanzt. Heute sitzen wir an heißen Tagen in seinem Schatten." Caro S., Persönliche Betreuungskraft bei Home Instead.

SCHÖN, SIE KENNEN ZU LERNEN und zu erfahren, wie wir als Seniorenbetreuung auch Ihnen als Angehörige einfach persönlicher helfen und Sie entlasten können. Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an:

Betreuungsdienste Pomberg e.K. guetersloh@homeinstead.de – Tel. 05241 904771 - 0 Wir sind in Gütersloh, im Südkreis Gütersloh und in Oelde für Sie da!

EINFACH PERSÖNLICHER: BETREUUNG ZUHAUSE |
BETREUUNG AUSSER HAUS | GRUNDPFLEGE | DEMENZBETREUUNG

KOSTENÜBERNAHME DURCH PFLEGEKASSE MÖGLICH

Jeder Betrieb von Home Instead ist unabhängig sowie selbstständig und wird eigenverantwortlich betrieben. © 2021 Home Instead GmbH & Co. KG





Mensch im Mittelpunkt.

Als Familienunternehmen der Gesundheitsbranche sind wir seit über 30 Jahren in Gütersloh tätig. Mit unseren Filialen und der regionalen Nähe gewährleisten wir Ihre Versorgung schnell und flexibel. Im Anschluss an Ihren Aufenthalt im Klinikum versorgen Sie unsere Orthopädietechniker, examinierten Krankenschwestern und Medizinprodukteberater fachkompetent.

Wir bieten Dienstleistungen und Hilfsmittel in den Bereichen:

- ✓ Stoma
- ✓ Inkontinenz
- ✓ Kompression
- Prothesen und Orthesen
- ✔ Rollstühle, Pflegebetten, Rollatoren

Mitschke Sanitätshaus GmbH

Werner-von-Siemens-Straße 6 33334 Gütersloh Tel. 05241 4001-0 info@mitschke24.de www.mitschke24.de





KRAFT DER DÜFTE – AROMAPFLEGE

Gesundheits- und Krankenpflegerin Silvia Pagenkemper ist eine Expertin für die heilsame Wirkung von ätherischen Ölen und Düften.

Ein Tisch voller kleiner Fläschchen, Tiegel und Töpfchen. Daneben steht ein wohltemperiertes Wasserbad bereit. In der Luft liegt ein angenehm fruchtiger Duft. So bereitet sich Silvia Pagenkemper auf ihre Arbeit vor. Sie ist Gesundheits- und Krankenpflegerin auf der Palliativstation des Klinikum Gütersloh und Expertin für Aromapflege.

Sie begleitet Menschen in den letzten Tagen ihres Lebens. Die Aromapflege ist keine eigene Therapieform. Vielmehr geht es darum, die medizinischen Angebote zu unterstützen und das Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten zu steigern. So kann zum Beispiel ein Fußpeeling bei beanspruchten Füßen wohltuend sein. "Die Aromapflege ist ein Angebot, kein Muss", verdeutlicht Silvia Pagenkemper. "Sie wird nur eingesetzt, wenn die Patienten dies auch wollen."

Typische Beschwerden, bei denen die Aromapflege zum Einsatz kommt, sind Schmerzen oder Atemnot. Die Auswahl des



↑ Gesundheits- und Krankenpflegerin Silvia Pagenkemper.

Duftstoffs ist dabei abhängig von der Anwendung und den Vorlieben des Patienten. Gegen Juckreiz hilft zum Beispiel Pfefferminzhydrolat. "Hydrolate sind anders zusammengesetzt als ätherische Öle und besonders mild", erklärt Pagenkemper. Ingwer- und Pfefferminznoten, gebündelt in einem sogenannten Riechstift, kommen bei Übelkeit zum Einsatz. Ein paar Tropfen Grapefruit träufelt Silvia Pagenkemper gerne auf kleine Sticker. Diese können am Patientenbett oder dem Namensschild der Pflegekraft

angebracht werden. Der Duft hebt die Stimmung der Patienten und ist oft ein willkommener Anlass für ein Gespräch. Für Menschen in der letzten Lebensphase rührt Pagenkemper häufig eine Mundpflegebutter mit Honig und Sanddorn an. "Die schmeckt wie Honigkeksteig", verrät sie. "Vor allem hält sie den Mund aber länger feucht, als wenn er nur mit Wasser gespült wird."

Das Angebot der Aromapflege im Klinikum Gütersloh beschränkt sich nicht auf die Palliativstation. Auch in anderen Bereichen arbeiten Pflegekräfte mit der entsprechenden Weiterbildung, zum Beispiel in der Geburtshilfe und auf der Intensivstation. Unterstützt wird die Aromapflege vom Förderverein des Klinikum Gütersloh. Er finanziert die verschiedenen Aromaöle und die zusätzliche Qualifikation der Pflegekräfte. Die ist durchaus umfangreich: Ca. 300 Fortbildungsstunden hat Silvia Pagenkemper investiert, um ihren Patienten diese besondere Pflege anbieten zu können.



UMFRAGE

Gesundheit liegt uns am Herzen. Deshalb haben wir nachgefragt: Was tun Sie eigentlich für Ihre Gesundheit?



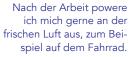
Am liebsten laufe ich Triathlon und in der Region auch gerne mehrere Marathons im Jahr. Dominik Bahr (44), Fachgesundheitsu. Krankenpfleger für Onkologie



Zur Arbeit nehme ich gerne mal das Fahrrad. Ansonsten halte ich mich fit mit Zumbatanzen und viel Lachen mit meinen Kolleginnen und Kollegen. Dita Ajdari (49), Serviceteam Küche



Fit hält mich meine gesunde Ernährung. Ich esse vegetarisch und verzichte auf Fast Food und süße Getränke. Ansonsten bin ich viel draußen mit meinem Hund Marlo unterwegs. Steffen Vincent Koenig (23), Mitarbeiter Krankenhausservice



KLINIK ABC

Wichtiges und Wissenswertes für Patienten und Besucher



BIBLIOTHEK

In unserer Patientenbibliothek erhalten Sie umfangreiches Lesematerial. Die Bibliothek finden Sie im Erdgeschoss neben der Cafeteria. Darüber hinaus kommen jeden Mittwoch zwischen 14.30 und 16.30 Uhr die Mitarbeiterinnen der Bibliothek mit einem Bücherwagen zu Ihnen auf die Station. Die Mitarbeiterinnen der Bibliothek erreichen Sie unter 05241 83-29 155

BIGS' – BÜRGER-INFORMATION GESUNDHEIT UND SELBSTHILFE

Die BIGS versteht sich als unabhängige und fachkompetente Anlaufstelle zu Fragen der Gesundheit, Krankheit, Pflege und Selbsthilfe für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt und des Kreises Gütersloh. Die Fachkräfte der BIGS können Sie nach Ihrem Klinikaufenthalt zum Beispiel in eine Selbsthilfegruppe vermitteln:

05241 82-35 86 bigs@gt-net.de



CAFETERIA

Unsere Cafeteria finden Sie am Ende der Eingangshalle im Erdgeschoss. Neben einem Angebot von Kioskartikeln, Zeitungen, Illustrierten und Büchern können Sie hier auch speisen sowie einen Kaffee oder Tee in angenehmer Atmosphäre genießen. Auf der Speisekarte finden Sie frische, saisonale Gerichte. Neben dem Frühstücksbuffet mit reicher Brot- und Brötchenauswahl und den Angeboten zur Mittagszeit bieten wir Ihnen zum Nachmittagskaffee/-tee Gebäck, Torten und Speiseeis.

DEMENZ

Patienten mit Demenz benötigen für die Zeit ihres stationären Aufenthaltes eine besondere Fürsorge und Begleitung, um sich in der für sie ungewohnten Umgebung zurechtzufinden. Deshalb gibt es im Klinikum Gütersloh ehrenamtliche Patienten-Begleiterinnen. Darüber hinaus gibt es im Klinikum Gütersloh eine Demenz-Koordinatorin in einem Kooperationsprojekt mit dem LWL-Klinikum Gütersloh. Sie schult die Klinikbeschäftigten zum Thema Demenz und stellt eine strukturierte und professionelle Begleitung von Demenz-Patienten sicher.



FAMILIALE PFLEGE

Plötzlich einen Pflegefall zu Hause betreuen – diese Aufgabe bedeutet für Angehörige eine große Herausforderung. Um an der Schnittstelle zwischen Krankenhaus und häuslicher Versorgung Unterstützung zu geben, bietet das Klinikum Gütersloh das Projekt "Familiale Pflege" an. Es finden regelmäßig Pflegekurse statt, die für alle Interessierten offen und kostenfrei sind.

05241 83-29 139

HOSPIZDIENST

Der Hospiz- und Palliativ-Verein Gütersloh e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, für Sterbende und deren Angehörige in der letzten Lebenszeit da zu sein. Die Begleitungen durch die überwiegend ehrenamtlichen Mitarbeiter des Hospizdienstes sind kostenlos und finden im Krankenhaus, Altenheim oder Zuhause statt. Der Kontakt kann über die Mitarbeiter des Klinikums oder die Koordinatorin

Evelyn Dahlke erfolgen:

05241 70-89 023

Stationäres Hospiz Gütersloh – mit Herz und Hand

Seit 2009 befindet sich in der Hochstraße 19 ein stationäres Hospiz für den Kreis Gütersloh. Das Hospiz bietet Sterbenden und ihren Angehörigen in wohnlicher Atmosphäre eine umfassende Begleitung in der letzten Lebensphase und die Möglichkeit, würdevoll Abschied zu nehmen.

05241 70-89 022

www.hospiz-und-palliativmedizin.de



KLINISCHER SOZIALDIENST

Persönliche Probleme können Ihren Gesundheitszustand stark belasten. Möglicherweise ist es aber auch Ihre Erkrankung, die Ihr Leben entscheidend verändert und für Sie neue Schwierigkeiten entstehen lässt. Wenn Sie vertrauliche Gespräche über Ihre Krankheit führen möchten, Fragen zu Reha und Anschlussbehandlung, Betreuung oder Schwerbehinderung oder einer Patientenverfügung haben, können Sie sich an den Klinischen Sozialdienst wenden. Der Klinische Sozialdienst hilft auch bei der Rückkehr in die häusliche Umgebung oder dem Umzug in ein Pflegeheim. Die Mitarbeitenden unterstützen bei Fragen zu häuslichen Hilfen, ambulanter Pflege und dem Umgang mit Suchtproblemen.

05241 83-29 130

Büro im Erdgeschoss des Bettenhauses Süd, bei Bedarf Besuch auf der Station

KRANKENHAUS-SEELSORGE

Ökumenische Seelsorge

Die ökumenische Krankenhausseelsorge begleitet Sie gerne in Nöten und Sorgen – und vielleicht auch in neuer Freude und neuen Lebensperspektiven. Die Kapelle im Erdgeschoss des neuen Bettenhauses als Ort der Ruhe und Besinnung ist Tag und Nacht für Sie geöffnet.

05241 83-29 140

Muslimische Seelsorge

Ein Gebetsraum für Muslime befindet sich vor der Station 15 im ersten Obergeschoss und ist durchgehend für Sie geöffnet. Es besteht die Möglichkeit, sich dort nach vorheriger Vereinbarung mit einem Theologen zu treffen.

Türkisch-Islamischer Kulturverein Gütersloh

05241 37 565

05241 33 671

Sozialbetreuer und Dolmetscher für türkische Patientinnen und Patienten stehen nach telefonischerTerminvereinbarung zur Verfügung. 05241 26 795



KRITIK UND PATIENTENFÜRSPRECHER

Wenn Sie im Zusammenhang mit Ihrem Krankenhausaufenthalt Wünsche, Verbesserungsvorschläge oder aber auch Kritik anbringen möchten, wenden Sie sich bitte an Ihren behandelnden Arzt, die Mitarbeitenden des Pflegedienstes oder die Leitung unseres Beschwerdemanagements. Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, mit den Mitarbeitern der BIGS Gütersloh in Kontakt zu treten, die die Funktion des Patientenfürsprechers gerne für Sie übernehmen. Wir freuen uns, wenn Sie unseren Meinungsbogen ausfüllen, dieser wird Ihnen bei Ihrer Aufnahme ausgehändigt. Geben Sie den ausgefüllten Bogen an das Pflegepersonal oder werfen Sie ihn in einen der zahlreichen Briefkästen mit der Aufschrift ,Ihre Meinung ist uns wichtig'. 05241 83-29 090

meinung@klinikum-guetersloh.de



LEIBLICHES WOHL

Die Küche des Klinikum ist als "RAL-Premium-Betrieb" ausgezeichnet und bietet Ihnen eine abwechslungsreiche, frische und saisonale Kost. Beim Einkauf werden gerne Erzeuger aus der Region Ostwestfalen-Lippe berücksichtigt. Darüber hinaus gibt es ein Angebot der mediterranen, herzgesunden Küche. Beraten und unterstützt werden Sie durch die Diätassistentinnen, die Sie regelmäßig in Ihrem Zimmer aufsuchen.



MEDIEN

Fernsehen, Telefon, Radio

Da in den verschiedenen Gebäudeteilen die Handhabung unterschiedlich ist, entnehmen Sie bitte die Gebrauchsanweisung Ihrer Station der Stationsmappe, die in jedem Zimmer ausliegt. Aufgrund möglicher Störungen elektrotechnischer Geräte ist die Benutzung von Handys nicht erwünscht und in den Intensivbereichen ausdrücklich untersagt.

Internet

Für den Zugang zum WLAN benötigen Sie ein Ticket, das Sie an der Pforte am Haupteingang erhalten. Dort bekommen Sie auch einen Flyer, in dem alle Informationen zur Nutzung des WLANs vermerkt sind. Die Kosten für die WLAN-Nutzung betragen 2 € pro Tag, beim Erwerb eines Tickets für eine Woche werden 10 € berechnet. Privatpatienten



Immobilie verkaufen

Sie wollen Ihr Haus oder Ihre Wohnung verkaufen? SKW ist der richtige Partner!

www.skw.immobilien/immobilienvermarktung

Ehrlich. Zuverlässig.
Kompetent.
Mehr als
20 Jahre
Ihr Partner,
wenn es um
Immobilien
geht.



Strengerstr. 10 33330 Gütersloh 05241 / 9215 - 0 info@skwimmobilien.de www.skw.immobilien erhalten das Ticket kostenfrei. Darüber hinaus steht Ihnen im Foyer im Erdgeschoss ein PC zur kostenpflichtigen Nutzung zur Verfügung.

NACHTCAFÉ

Um bei Schlafstörungen und Unruhe der Patientinnen und Patienten in der Nacht eine Betreuung zu ermöglichen, ist das "Nachtcafé" im Klinikum Gütersloh ins Leben gerufen worden. Hier werden stationäre Patienten mit der Diagnose Demenz oder einem Delir jeden Abend zwischen 18 und 22.30 Uhr von einer geschulten Kraft professionell betreut.



ÖKUMENISCHE KRANKEN-HAUSHILFE "GRÜNE DAMEN"

Um Ihnen den Krankenhausaufenthalt zu erleichtern, bieten die "Grünen Damen" ehrenamtliche Dienste an. Gerne nehmen sie sich die Zeit für ein Gespräch oder machen kleine Besorgungen z.B. in der Cafeteria oder in der Apotheke für Sie. Sie erreichen die Grünen Damen telefonisch oder über das Pflegepersonal. 05241 83-29 150

PFLEGEÜBERLEITUNG

Die Pflegeüberleitung ist eine Dienstleistung des Klinikums. In enger Kooperation mit dem Klinischen Sozialdienst erwirkt sie für die Patientinnen und Patienten alle Leistungen, die für eine nachstationäre Versorgung erforderlich sein können. Dazu gehören z.B. die Organisation von Hilfsmitteln, die ambulante oder stationäre Weiterversorgung, Schulungen und Beratungen, finanziellen Leistungen, Rehabilitationsmaßnahmen oder Anschlussheilbehandlungen.

05241 83-29 136

PHYSIOTHERAPIE

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Physiotherapie sind in allen Fachdisziplinen des Klinikum tätig. Neben der Physiotherapie beinhaltet das Spektrum auch Behandlungsformen der physikalischen Therapie wie Massage, Lymphdrainage oder Wärmetherapie. Darüber hinaus können sich Patientinnen und Patienten umfassend über Hilfsmittel beraten und schulen lassen. Zur ambulanten physiotherapeutischen Behandlung können



BERNHARD SCHLINK

DIE ENKELIN

sucht mit dem Bücherwagen

Patientinnen und Patienten. Wir

haben Sie nach ihrem aktuellen Lieblingsbuch gefragt.

Der Autor des bekannten Buches "Der Vorleser" schreibt in seinem neuesten Roman über den 70-Jährigen Buchhändler Kaspar. Kaspar verarbeitet gerade den Tod seiner



Frau Birgit, als er eine Tagebuchsammlung seiner Frau findet und in ihre Vergangenheit in der DDR eintaucht. Birgit war damals aus der DDR zu Kaspar in den Westen geflohen, für die Liebe und die Freiheit. Sie zahlte jedoch einen hohen Preis. Kaspar spürt ihrem Geheimnis nach, begegnet im Osten Menschen aus Birgits Vergangenheit, erlebt die Bedrückung seiner Frau und ihren Eigensinn. Seine Suche führt ihn zu einer völkischen Gemeinschaft auf dem Land - und zu einem jungen Mädchen, das in ihm den Großvater und in dem er die Enkelin sieht. Ihre Welten könnten nicht fremder sein. Er ringt um sie. Eine faszinierende Geschichte, welche Leser in die historischen Ereignisse der DDR und die Biographien der dort verwurzelten Menschen eintauchen lässt.

Auf jeden Fall lesenswert!



Sie sich mit einem Rezept Ihres Hausoder Facharztes anmelden.

05241 83-24 450

PSYCHOSOZIAL-ONKOLOGISCHES TEAM

Die Diagnose "Krebs' kann die Erschütterung der gesamten Lebenssituation bedeuten und viele Ängste und Fragen auslösen. Das psychosozial-onkologische Team am Klinikum Gütersloh bietet Ihnen Begleitung und Hilfe an. Hier arbeiten qualifizierte Fachkräfte aus den Bereichen Psychologie, Psychotherapie, Sozialarbeit, Seelsorge und Hospizdienst. Zudem findet regelmäßig ein Gesprächskreis für an Brustkrebs erkrankte Frauen statt.

Klinischer Sozialdienst Dipl. Soz. Arb. Anne Benteler, Dipl. Soz. Päd. Maria Speich, B.A. Christina Schoster, B.A. Alina Westarp 05241 83-29 130 sozialdienst@klinikum-guetersloh.de

Dipl. Psych. Ulrike Weickert 05241 83-24 305 ulrike.weickert@klinikum-guetersloh.de

Dr. Maria Eißing, Ärztliche Psychotherapeutin 05241 22-05 865 maria.eissing@t-online.de

Evelyn Braune, Ärztliche Leitung der Palliativstation 05241 83-21 600 evelyn.braune@klinikum-guetersloh.de

RAUCHEN IM KRANKENHAUS

Das Rauchen in den Patientenzimmern, den Fluren, in den Funktionsräumen und Untersuchungszimmern sowie in der Eingangshalle und den Wartezonen ist untersagt.



SELBSTBETEILIGUNG

Für alle gesetzlich versicherten Patienten ist bei einem Klinikaufenthalt eine Zuzahlung vorgeschrieben. Derzeit beträgt der Zuzahlungsbetrag 10 € pro Tag für längstens 28 Tage innerhalb eines Kalenderjahres. Über eventuelle Zuzahlungsbefreiungen informieren Sie unsere Mitarbeitenden bei der Aufnahme gerne. Bitte entrichten Sie den Betrag spätestens bei Ihrer Entlassung, damit dieser an Ihre Krankenkasse weitergeleitet werden kann. Bewahren Sie die Quittung bis zum Jahresende auf, um sie bei einem erneuten Klinikaufenthalt vorzulegen. Bescheinigungen über Ihren Aufenthalt für Ihren Arbeitgeber oder für eine Versicherung erhalten Sie auf Wunsch von Ihrer Station.

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DES KLINIKUM GÜTERSLOH

Mit Hilfe von Spenden und Mitgliedsbeiträgen möchte der Verein der Freunde und Förderer des Klinikum Gütersloh e.V. einen Teil dazu beitragen, die gute Betreuung von Patienten und deren Angehörigen im Klinikum weiter zu erhalten und auszubauen. Über das bereits hohe Versorgungsniveau hinaus gibt es immer wieder erstrebenswerte Projekte, die nicht im Rahmen des Regelbetriebs und der üblichen Budgets finanzierbar sind. Hier möchte der Verein die Weiterentwicklung des Hauses in gemeinnütziger Weise begleiten und medizinische und soziale Angebote sowie technische und bauliche Maßnahmen unterstützen. Interessierte Patienten, Angehörige und Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, die Zukunft des Klinikums als Freunde und Förderer mitzugestalten. 05241 83-29002

foerderverein@klinikum-guetersloh.de

WAHLLEISTUNGEN

In der Regel werden Sie während Ihres stationären Aufenthaltes in einem Dreibettzimmer untergebracht. Sie erhalten



Ihr Partner bei Fußproblemen

Kahlertstraße 150 33330 Gütersloh Telefon (05241) 220 960

Terminabsprache erbeten!

www.orthopaedie-knappe.de Versorgung und Betreuung

- Maßschuhe
- Innenschuhe und Orthesen
- Therapieschuhe nach OP
- Einlagen für alle Bereiche
- Schuhzurichtungen
- Sensomotorische Einlagentherapie

- Sportlerversorgungen
- Computerunterstützte Ganganalysen
- Bewegungsanalysen im Lauflabor
- Spezielle Diabetes- und Rheumaversorgung

KLINIK ABC

alle medizinischen und pflegerischen Leistungen, die im Rahmen Ihrer Behandlung erforderlich sind. Wünschen Sie ergänzende Leistungen, bieten wir Ihnen gegen separate Berechnung folgende Wahlleistungen:

- Chefärztliche Behandlung
- Unterbringung in einem Ein- oder Zweibettzimmer
- Unterbringung und Verpflegung einer Begleitperson

Über die genauen Preise für diese Leistungen oder weitere Fragen informieren die Mitarbeitenden unserer Aufnahme Sie gerne.



WERTGEGENSTÄNDE

Für die Sicherheit Ihres Eigentums bitten wir Sie, in Ihrem eigenen Interesse, Sorge zu tragen. Bringen Sie keine größeren Geldbeträge, Schmuck oder Wertgegenstände mit ins Klinikum. Geben Sie Wertsachen, Scheckkarten oder Papiere in die Obhut von Angehörigen oder sonstigen Personen Ihres Vertrauens. Sollte dies nicht möglich sein, können Sie Bargeld, Personalpapiere und Schmuck gegen Quittung an der Patienteninformation in sichere Aufbewahrung geben. Lassen Sie wertvolle Dinge nie unbeaufsichtigt im Krankenzimmer zurück. Für nicht hinterlegte Wertgegenstände kann das Klinikum keine Haftung übernehmen. Melden Sie verdächtige Beobachtungen dem Krankenhauspersonal und jeden Diebstahl der Polizei.





Mit nur einem Knopfdruck sind Sie mit uns verbunden. Wir sind für Sie da, rund um die Uhr. Mehr Infos: drkhausnotruf.nrw/quetersloh

Rufen Sie uns an, wir sind für Sie da: 05241 988623 hausnotruf@drk-guetersloh.de





Klinik Eichholz - Reha ganz in Ihrer Nähe

Die Klinik Eichholz ist spezialisiert auf die medizinische Rehabilitation in den Fachbereichen:

Orthopädie

- Unfallchirurgische Reha
- Orthopädische Rheumatologie
 Innere Medizin/Kardiologie

Angiologie

Multimodale Schmerztherapie

Unser Ziel ist es ...

... mithilfe eines individuellen Behandlungskonzepts, Funktionsbeeinträchtigungen zu vermindern und die körperliche Leistungsfähigkeit - z. B. nach einer Operation - wieder herzustellen.

Unser interdisziplinäres Klinikteam begleitet Sie während des Genesungsprozesses mit vielfältigen Behandlungsformen in einer freundlichen Atmosphäre.

Klinik Waldliesborn Eichholz

Klinik Eichholz

Walkenhausweg 8

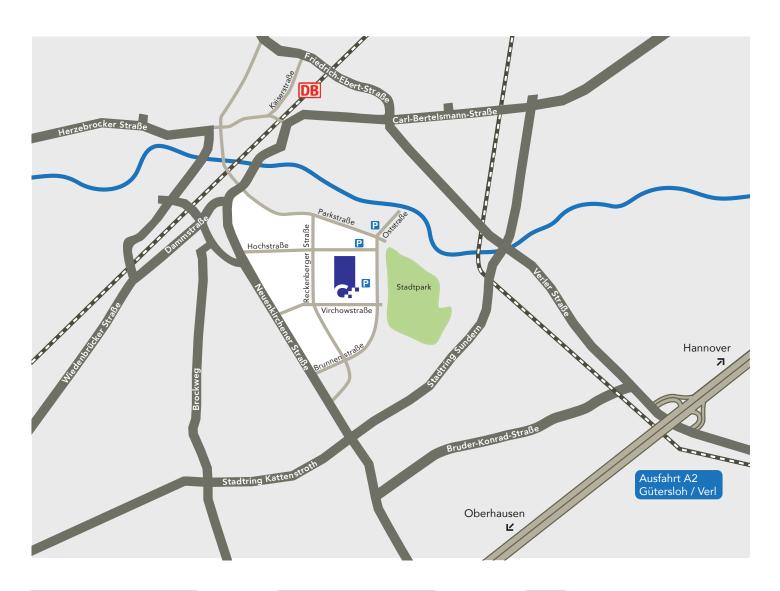
59556 Lippstadt

Telefon 02941 800-0

www.klinik-eichholz.de

Walibo Therme

SO FINDEN SIE ZU UNS



SO FINDEN SIE EINEN PARKPKLATZ

An der Brunnenstraße steht Ihnen ein Parkhaus zur Verfügung. Darüber hinaus können Sie in unmittelbarer Nähe zum Haupteingang des Klinikums einen bewirtschafteten Parkplatz nutzen. Die Zufahrt dorthin erfolgt über die Hochstraße.

BUSVERBINDUNGEN

Eine Bushaltestelle befindet sich direkt vor dem Haupteingang an der Reckenberger Straße. Einen Fahrplan halten die Mitarbeiter der Patienteninformation für Sie bereit. Die Busse in Richtung Hauptbahnhof (Zentraler Omnibusbahnhof) oder Spexard fahren werktags alle 30 Minuten.

TAXI

Ein Taxistand befindet sich vor dem Haupteingang an der Reckenberger Straße. Auf Wunsch rufen Ihnen aber auch unsere Mitarbeiter auf der Station oder an der Patienteninformation per Telefon ein Taxi.



Güterslohs "grünes Wohnzimmer"

Ein Ort der Ruhe, der Entspannung, ein Ort zum Auftanken: Stadtpark und Botanischer Garten liegen quasi vor der Tür des Klinikums. Die Themengärten des Botanischen Gartens sind nicht nur eine Inspiration für Gartenfreunde, sie führen rund 170 000 Besucher und Besucherinnen im Jahr in herrlichste Pflanzenwelten. Der Gärtner und Gartenarchitekt Karl Rogge konzipierte den "Botanischen", wie ihn die Gütersloher lässig-liebevoll nennen, Anfang des 20. Jahrhunderts als "Schaugarten". Die Bewohner der expandierenden Stadt sollten etwas "fürs Auge" bekommen. Sie bekamen mehr: ein Fest für alle Sinne, ein Formen- und Farbenspiel, das seinen Reiz aus der – gewollten – Spannung zwischen architektonischer Gestaltung, Raumbildung und Pflanzenvielfalt bezieht. So ist das über die Jahrzehnte geblieben, behutsam wurde erweitert und angepasst, heute zählen unter anderem ein Lavendelgarten und der Dufttunnel des weltbekannten Künstlers Olafur Eliasson zu den Garten-Besonderheiten – ebenso wie das attraktive Palmenhaus-Café. Ebenfalls außergewöhnlich: der Apothekergarten mit mehr als 100 Arzneipflanzen, deren Wirkung auf den zugehörigen Infotafeln beschrieben ist.

Geöffnet ist täglich, zu jeder Jahreszeit.

Der Eintritt ist frei.















